

Leserbrief

„Wo bleibt Fingerspitzengefühl und Respekt?“

Beckum (gl). Maria Hagedorn und Stefan Wittenbrink äußern sich als vom Rat der Stadt Beckum berufene Sachverständige Bürger für Denkmalschutz zur Neugestaltung des Kirchhofs in einem Leserbrief.

„Noch ist es nicht zu spät. Vor ein paar Tagen haben die ersten Vorbereitungsarbeiten zur Neugestaltung des Kirchhofs begonnen. Die Arbeiter brauchten nicht tief graben, und schon kamen in großer Zahl Schädel und andere Knochen von Erwachsenen und von Kindern zum Vorschein. So wird es weitergehen, wenn die Grünfläche für die Befestigung des neuen Kirchplatzes ausgeho-

ben wird, denn er soll auch für schwere Lkw befahrbar sein, mit einem massiven und tiefen Fundament. Passt ein solches Vorhaben in Zeiten von Klima-Notständen, passt es zu jener Wertschätzung unserer Kultur und unserer Heimatgeschichte, wie sie in Sonntagsreden beschworen wird?

Beckum hat im Herzen der Stadt ein Bodendenkmal, dessen „Wert nicht hoch genug eingeschätzt werden“ kann (Denkmalpflege Münster). Einen mittelalterlichen Friedhof aus der Zeit Karls des Großen, der 1200 Jahre unangetastet bleiben durfte, und der nun aus fragwürdigen Gründen unwiederbringlich zerstört werden soll. Doch statt stolz auf

dieses besondere Kulturgut zu sein, statt es hervorzuheben und Einheimischen wie auch Gästen in einem attraktiven Zustand zu präsentieren, soll es vernichtet werden, um Partys, Märkte und Events zu ermöglichen.

Wo bleibt das Fingerspitzengefühl für einen wertschätzenden Umgang mit der eigenen Geschichte und einer Grünfläche? Und was ist mit den unzähligen Menschen, die dort über viele Jahrhunderte bestattet worden sind? Es sind unsere Vorfahren, es sind Menschen, die in Beckum gelebt haben, die unsere Stadt großgemacht und verteidigt haben, die sie nach Bränden wieder aufgebaut und zu Wohlstand und Anse-

hen gebracht haben. Was ist mit unserem Respekt vor ihrer Lebensleistung, wenn wir in Zukunft auf ihren Gräbern feiern und trinken?

Fünzig Generationen haben den Kirchhof erhalten – eine Generation vernichtet ihn für immer. Deshalb unser Vorschlag: Die Verantwortlichen mögen in sich gehen und sich die Frage stellen: Wird man ihnen in 50 oder 100 Jahren für ihre Taten danken – oder wird man fassungslos den Kopf über sie schütteln?“

*Leserbriefe sind keine Meinungsäußerung der Redaktion. Wir behalten uns vor, Zuschriften abzu-
lehnen oder zu kürzen.*
